

Bericht

Die Sprache der Wendezeit als Forschungsgegenstand

Untersuchungen zur Sprachentwicklung 1989/90 am IDS

Dem anhaltenden Forschungsinteresse, das der Zusammenbruch der DDR bei Zeithistorikern, Politologen und Soziologen findet, entspricht die ungebrochene Aufmerksamkeit, die germanistische Linguisten den sprachlichen Auswirkungen der friedlichen Revolution und des Zustandekommens der staatlichen Einheit Deutschlands entgegenbringen. In Aufsätzen, Studien, Sammelbänden, Tagungsvorträgen, Vorlesungen und anderen Publikationen in kaum noch überschaubarer Zahl finden sich wertvolle Einzelergebnisse, Zwischenbilanzen und Überblicksdarstellungen zu den Sprachveränderungen 1989/90.¹ Von einer erschöpfenden Behandlung des Gegenstandes kann jedoch noch nicht die Rede sein: Zu vielfältig sind die Erscheinungen und zu zahlreich die Aspekte, unter denen diese untersucht und bewertet zu werden verdienen, als daß das letzte Wort bereits gesprochen sein könnte. Hinzu kommt, daß die Materialbasis vieler der vorliegenden Beiträge relativ schmal ist, was den Aussagewert ihrer Ergebnisse zum Teil einschränkt. In dieser Hinsicht sind die Voraussetzungen für die am *Institut für deutsche Sprache* (IDS) in Mannheim laufenden Untersuchungen deutlich günstiger, was im folgenden erläutert werden soll.

Das Wende-Korpus (WK) – eine Dokumentensammlung zur Sprachentwicklung 1989/90

Das im IDS angesiedelte Korpus ist das Ergebnis eines vom IDS angeregten und vom Bundesministerium für Forschung und Technologie geförderten Kooperationsprojektes, das 1990/91 unter dem Titel »Gesamtdeutsche Korpusinitiative (GKI)« vom IDS und vom (bis Ende 1991 bestehenden) Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR bearbeitet wurde.² Das Hauptziel des Vorhabens wurde 1990 im Förderungsantrag des IDS folgendermaßen beschrieben: »Geplant ist, arbeitsteilig mit dem Zentralinstitut für Sprachwissenschaft (Berlin/Ost) ein maschinell gespeichertes Korpus im Umfang von 4 Millionen Wörtern aufzubauen, das ausgewählte Texte aus der DDR und der Bundesrepublik zur Thematik »politischer Umbruch« und »Annäherung/Vereinigung« enthält und die Beschreibung des Wandels im öffentlichen Sprachgebrauch der DDR im Vergleich zur Bundesrepublik von Mitte 1989 bis Ende 1990 ermöglicht.« Diese Zielsetzung war von der Einsicht bestimmt, daß es das atemberaubende Tempo der politischen Ereignisse erforderte, auf diese Ereignisse bezogene Texte möglichst rasch zu sammeln und für linguistische Analysen aufzubereiten und verfügbar zu machen. Der Bedarf an einer breiten Textbasis zur Untersuchung der sprachlichen Symptome und Folgen der »Wende« war unverkennbar und dringend.

Das Ergebnis der GKI liegt als sogenanntes »Wende-Korpus«, d. h. als dokumentarisch aufbereitete, computergespeicherte Sammlung ausgewählter Textdokumente aus dem öffentlichen

¹ Den zur Zeit vermutlich vollständigsten Überblick darüber vermittelt der demnächst in *ZGL* erscheinende Beitrag: Peter v. Polenz, *Die Sprachrevolte in der DDR im Herbst 1989. Ein Forschungsbericht nach drei Jahren vereinter germanistischer Linguistik*, der ein Literaturverzeichnis mit 105 Nachweisen enthält. Eine umfassende Bibliographie zur publizistischen und wissenschaftlichen Literatur vor und nach der Wende wird derzeit von Manfred W. Hellmann am IDS vorbereitet.

² Über Anlaß, Zielsetzung, Voraussetzungen, Durchführung und Ergebnisse dieses Projektes gibt im einzelnen der folgende Bericht Auskunft: Dieter Herberg/Gerhard Stickel, *Gesamtdeutsche Korpusinitiative. Ein Dokumentationsprojekt zur Sprachentwicklung 1989/90*; in: *Deutsche Sprache*, XX (1992), H. 2, S. 185–192.

Sprachgebrauch in Deutschland zu den Themen »Politischer Umbruch in der DDR« und »Annäherung und Vereinigung der beiden deutschen Staaten« vor und besteht aus zwei analog strukturierten und nach den gleichen formalen Konventionen erfaßten Teilkorpora: WKD (Wende-Korpus DDR) und WKB (Wende-Korpus BRD).

Das WKD enthält 1632 Texte aus der DDR bzw. aus den neuen Bundesländern mit zusammen ca. 1,5 Millionen Wortformen. Die Texte wurden unter den Gesichtspunkten der chronologischen Zuordnung, der übergreifenden Thematik und der Textsortenvielfalt ausgesucht. Nach dem ersten Kriterium – der chronologischen Zuordnung – wurden Texte mit erkennbarer Beziehung zu relevanten politisch-historischen Ereignissen gewählt (z.B. 40. Jahrestag der DDR, Montagsdemonstrationen, Volkskammerwahl, Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, staatliche Vereinigung). Nach dem zweiten Kriterium waren Texte zu berücksichtigen, die die Entwicklung wichtiger Themen über einen längeren bzw. über den gesamten Zeitraum widerspiegeln (z.B. Stasiproblematik, nationale Frage). Um – drittes Kriterium – eine möglichst große Sortenvielfalt zu repräsentieren, wurden neben Zeitungstexten auch viele andere Textsorten und Äußerungsformen berücksichtigt, die für die öffentliche Kommunikation in der DDR im Zusammenhang mit der Wende wichtig waren (z.B. Aufrufe, Flugblätter, Wahlmaterialien, öffentliche Reden, verschriftlichte Volkskammerdebatten). Texte aus Tages- und Wochenzeitungen wie z.B. *Berliner Zeitung*, *Neues Deutschland*, *Junge Welt*, *Leipziger Andere Zeitung*, *Wochenpost* machen rund 50% des WKD-Teilkorpus aus.

Das WKB enthält 1755 Texte aus der alten Bundesrepublik, den alten Bundesländern, mit zusammen ca. 1.8 Millionen Wortformen. Die Auswahl orientierte sich auf Texte, die einen inhaltlichen Bezug zu den historischen Ereignissen in der DDR und zur staatlichen Vereinigung haben. Als Quellen wurden vor allem Tages- und Wochenzeitungen und Zeitschriften genutzt. Hinzu kamen Protokolle von Sitzungen des Bundestages aus dieser Zeit. Anders als für das WKD wurden keine zusätzlichen Textsorten berücksichtigt, da etwa Flugblätter, Aufrufe, offene Briefe u. ä. für die öffentliche Diskussion der DDR-Ereignisse in der alten Bundesrepublik keine Rolle spielten. In einem Teil der WKB-Texte finden sich allerdings Zitate oder indirekte Wiedergaben aus solchen Dokumenten. Texte aus Periodika wie *Mannheimer Morgen*, *Rheinischer Merkur*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Der Spiegel*, *Die Zeit*, *Stern*, *die tageszeitung* machen etwa 80% des WKB-Teilkorpus aus.

Jedes der beiden Teilkorpora gliedert sich – dokumentationstechnisch gesprochen – in Dokumente, die unterschiedliche textuelle Erscheinungsformen oder verschiedene Zeitungen und Zeitschriften voneinander abgrenzen. Die kleinste dokumentarische Einheit ist das Subdokument (z.B. der einzelne Zeitungsartikel, der einzelne Wahlauf Ruf), das jeweils durch eine Subdokumentnummer gekennzeichnet ist, die seine bibliographische Verifizierung bei den Computer-Recherchen gewährleistet. Die Texte sind über solche Recherchen nach Einzelwortvorkommen (z.B. *Wende*), Wortfolgen (z.B. *friedliche Revolution*) und Wortkombinationen (z.B. *sozial [nicht ausreichend] abgefedert*) erschließbar.

Sprachentwicklung in der Wendezeit

Das Wende-Korpus, das künftig – ähnlich wie schon andere Textkorpora des IDS – der allgemeinen wissenschaftlichen Nutzung zugänglich ist, wird derzeit in der Abteilung »Sprachentwicklung in der Gegenwart« des IDS linguistisch ausgewertet. Dieses Forschungsvorhaben besteht aus drei aufeinander abgestimmten Teilprojekten: a) Erarbeitung eines korpuserschließenden Wortregisters; b) lexikologisch-lexikographische Analyse wendebedingter Wortschatzveränderungen; c) Untersuchung der Bedeutungsvarianz in Texten zur deutschen Einheit.

Zu a: Es wird eine Liste wenderelevanter Wörter und Wortverbindungen hergestellt, die allen potentiellen Benutzern des WK sowie anderen Interessenten den möglichst einfachen und schnellen, alphabetisch nachschlagbaren Zugang zu dem in den Texten enthaltenen »Wendevokabular« ermöglichen soll. Zu jedem Stichwort werden mindestens die folgenden quantitativen Angaben gemacht: die Vorkommenshäufigkeit im WK insgesamt und in den Teilkorpora WKB

und WKD. Angestrebt ist darüber hinaus, die Verteilung der Beleghäufigkeit auf sechs von jeweils wesentlichen historischen Ereignissen geprägte Zeitphasen anzugeben, in die wir das Kontinuum von Mitte 1989 bis Ende 1990 eingeteilt haben. Damit wird eine Sofortinformation nicht nur über die Ost-West-Gebrauchsdifferenz, sondern auch über phasenspezifische Gebrauchsdifferenzen wenderelevanter Ausdrücke gegeben.

Zu b: Das WK wird in bezug auf wendebedingte Wortschatzveränderungen im öffentlichen Sprachgebrauch untersucht. Es wird auf der Grundlage des aus dem Korpus gewonnenen reichen Materials eine Typologie wenderelevanter lexikalischer Erscheinungen in Abhängigkeit von historischen Phasen, von Genres und Textsorten sowie von Sach- und Kommunikationsbereichen erarbeitet. Mit der Dokumentation und Interpretation der Rechercheergebnisse soll auch ein Beitrag zur Erforschung allgemeiner Gesetzmäßigkeiten der Sprachentwicklung und des Sprachwandels geleistet werden (Schwerpunkt: Neologie).

Ergebnisse der lexikologischen Analysen fließen ein in die lexikographische Beschreibung von Schlüsselwörtern der Wendezeit.

Zu c: Ziel dieses Teilprojektes ist die Beschreibung und die Analyse semantischer Prozesse in ihrer textuellen Einbettung. Dabei werden Phänomene der Entfaltung, Variation und Uminterpretation von Bedeutungen lexikalischer Einheiten in Texten untersucht, die explizit oder implizit alle auf ein gemeinsames globales Thema, die deutsche Vereinigung, referieren. Vor dem Hintergrund der Texte zu diesem Thema, die in größere kommunikative Zusammenhänge eingebunden sind, sollen Bedeutungs- und Bewertungsverschiebungen zentraler lexikalischer Einheiten gezeigt und beschrieben werden.

Auch mit dem Abschluß dieses dreiteiligen Forschungsprojektes, das bis Ende 1994 läuft, wird der Untersuchungsgegenstand »Sprache der Wendezeit« nicht beiseite gelegt werden können. Von besonderer Wichtigkeit ist es, verstärkt auch die sprachlichen Anpassungsprozesse und Verständigungsprobleme in der Forschung aufzugreifen, die sich seither – also nach der staatlichen Vereinigung – in Deutschland ergeben haben.³

Prof. Dr. Dieter Herberg
Institut für deutsche Sprache
R 5, 6–13, 68161 Mannheim

³ Vgl. die hier auf Seite 260–263 abgedruckte Problemskizze zu *Verständigungsschwierigkeiten der Deutschen* von Claudia Fraas.